



## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**  
 Ja  Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**  
 Ja  Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**  
 Ja  Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**  
 Ja  Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

### Vorbereitung

Nach Lyon könnt ihr von Berlin Schönefeld aus mit easy jet fliegen oder den ICE/TGV nehmen, wenn ihr etwas mehr Zeit habt und gerne Zug fahrt. Ansonsten müsst ihr euch nicht um eine besondere Versicherung oder einen französischen Handyvertrag<sup>1</sup> kümmern – der EU sei Dank.

Für Fragen zum Wohngeldzuschuss (CAF) oder zu anderen administrativen Dingen, bietet iStudent Erasmus Lyon im September einen help desk an. Tretet am besten der facebook Gruppe Erasmus& International Students Lyon bei. Prüft auch, ob es bereits eine Sciences Po Lyon Gruppe für Erasmus-Studierende auf facebook für euer Semester gibt. Dort könnten auch hilfreiche Informationen geteilt werden.

Sciences Po Lyon bietet internationalen Studierenden als Vorbereitung auf das Studium an einer französischen Uni ein so genanntes *stage prune (stage pré-rentree universitaire)* an. Diese Kurse sind nicht verpflichtend, aber ich lege euch ans Herzen, sie zu besuchen. Die Kurse dauern zwei Wochen (1.-15. September) und sind sehr intensiv, da sie häufig morgens um acht beginnen und man in Verbindung mit anderen Events erst spät nach Hause kommt. Dennoch lohnt es sich an ihnen teilzunehmen, da man essentielle sprachliche und methodische Grundlagen für das Studium in Frankreich erlernt.

Zu Beginn der Einführungswoche wird ein Einstufungstest für die Französischkurse durchgeführt, der dazu dient die Internationals in Gruppen entsprechend ihres Französisch-Niveaus einzuteilen. In diesen Gruppen erhalten die internationalen Studierenden zwei Wochen lang Sprachkurse, die in mündliche und schriftliche Einheiten aufgeteilt sind, sowie Vorbereitungskurse für das Studium an Sciences Po. Ich habe das *stage prune* als sehr anstrengend empfunden, zumal man sich in den Pausen noch um die administrativen Dinge, wie die Einschreibung, Abo für die öffentlichen Verkehrsmittel etc. kümmern muss. Jedoch könnt ihr euch bei

---

<sup>1</sup>Lest euch jedoch die Vertragsbestimmungen eures Anbieters bezüglich des Roamings durch. Eigentlich ist die Befreiung von Roaming-Gebühren nur für kurze Auslandsaufenthalte bestimmt und es kann sein, dass Gebühren anfallen, falls ihr über mehrere Monate am Stück im Ausland mobile Daten nutzt – ohne zwischen durch nach Deutschland zurückzukehren.

Fragen immer an die sehr netten Mitarbeiterinnen im International Office wenden oder die französischen Studierenden aus dem *Bureau des Internationaux* (BDI) um Hilfe bitten. Insbesondere für die Kurswahl empfehle ich euch, auf die Tipps französischer Studierender zurückzukommen. Zu diesem Zweck wird eine spezielle Veranstaltung während des *stage prune* angeboten.

## Unterkunft

Lyon ist eine begehrte Stadt unter Studierenden in Frankreich. Deswegen ist studentischer Wohnraum leider ziemlich knapp und teuer. Ich habe sehr früh mit der Wohnungssuche begonnen und auf *la carte des colocs* unzählige WGs angeschrieben – jedoch erfolglos. Im Nachhinein lag das vermutlich daran, dass ich anfangs nur von September bis Januar in Lyon bleiben wollte und wenige WGs Lust auf einen Kurzzeit-Erasmus-Mitbewohner\*in haben. Mit einem einjährigen Aufenthalt stehen eure Chancen auf ein WG-Zimmer vermutlich schon besser und ansonsten sind Beziehungen Gold wert. Außerdem rate ich euch, euer Anschreiben auf französisch zu verfassen und darauf zu achten, dass es fehlerfrei ist. Mobilisiert eure französischen Freund\*innen und grabt alle facebook Gruppen durch. Neben den oben genannten Gruppen könnte auch die normale Sciences Po Gruppe (d.h. nicht die Gruppe für internationale Studierende) hilfreich sein und schaut auch euch bei anderen Unis (z.B. Lyon 2 oder ENS) um. Außerdem ergeben sich zu Beginn des Semesters manchmal spontan Möglichkeiten und es bietet sich an, früher anzureisen und vor Ort zu suchen. So könnt ihr euch persönlich bei den WGs vorstellen und einen guten Eindruck hinterlassen. Für ein durchschnittliches WG-Zimmer müsst ihr mit Preisen zwischen 380 und 500 € rechnen. Prüft im Voraus, ob ihr für das jeweilige Zimmer CAF beantragen könnt.

Es gibt in Lyon sowohl staatliche Wohnheime, die von dem Studentenwerk CROUS betrieben werden, als auch private Wohnheime. Ich persönlich bin bei der Bewerbung für das CROUS gescheitert, weil ich die Frist verpasst hatte. Also kümmert euch rechtzeitig darum und holt euch eventuell Hilfe bei einem französischen Studierenden an der Viadrina, da der Antrag nicht gerade unkompliziert ist. Viele internationale Studierende sind in den privaten Wohnheimen untergekommen und haben dort in kleinen Studios gewohnt. Allerdings müsst ihr dort mit 500 € Miete für einen Raum rechnen, obwohl mir der Zustand der Studios häufig schlecht vorkam. Die Einrichtung wirkte oft sehr abgelebt oder mangelhaft und Winter gab es manchmal Probleme mit der Heizung oder dem warmen Wasser.

Darüber hinaus habe ich viele home stay Angebote gesehen auf den Portalen zur Wohnungssuche. Ich rate euch vorsichtig damit zu sein und nicht aus Verzweiflung irgendwas zu nehmen. Schlaft lieber die ersten zwei Wochen im Hostel und sucht vor Ort weiter. Ihr werdet vermutlich nicht glücklich, wenn ihr bei einer rassistischen Oma in einem abgelegenen Vorort mit 4 anderen verängstigten Erasmus-Studierenden unterkommt. Ihr könnt natürlich auch großes Glück haben und eine nette Familie finden, bei der ihr jeden Abend ein köstliches 3-Gänge-Menü verköstigen könnt. Benutzt einfach euren gesunden Menschenverstand und lasst euch nicht entmutigen, falls es anfangs schwer wird mit der Wohnungssuche.



Blick auf die presqu'île – aufgenommen im jardin des curiosités im fünften arrondissement



Blick vieux Lyon, die Fourvière und Lyons „Eiffelturm“ – aufgenommen aus dem Riesenrad auf dem Place Bellecour

## Studium an der Gasthochschule

Falls ihr euch für einen Studienaufenthalt in Frankreich interessiert, habt ihr vermutlich bereits gelesen oder gehört, dass sich das französische Lehrsystem stark vom deutschen unterscheidet. Ich hatte während der Vorbereitung auf mein Auslandsstudium in allen Erfahrungsberichten gelesen, dass an französischen Unis „Frontalunterricht“ stattfindet und die Studierenden Wort für Wort mitschreiben, was die Dozierenden vortragen und es anschließend auswendig lernen. Hinter diesen Aussagen steckt viel Wahres, aber ich halte es für wichtig, das Studium in Frankreich nuancierter zu betrachten. Zwei oder drei Stunden am Stück einem Vortrag zu lauschen, der meistens ohne Untermalung durch eine PowerPoint Präsentation auskommt, stellt anfangs eine Herausforderung dar. Hilfreich ist dabei *Unipad*, ein online Lernwerkzeug, das neu an Sciences Po eingeführt wurde. Französische Studierende machen auf der online-Plattform Notizen und die internationalen Studierenden können diese mitlesen und parallel dazu zuhören. Außerdem könnt ihr die Notizen 24 Stunden lang herunterladen. Falls euch das immer noch trocken und furchtbar erscheint, kann ich nur sagen, dass die meisten französischen Dozierenden einen großen Wert auf die Lehre legen und einen animierten Vortragsstil haben, dem leicht zu folgen ist. Außerdem bildet diese Form der Wissensvermittlung eine gute Grundlage für fruchtbare und spannende Diskussionen. Selbst in Seminaren mit Studierenden aus dem ersten Jahr, also 18-Jährigen, habe ich fundiertere Diskussionen miterlebt, als in Master-Seminaren an der Viadrina.

### Zu den Kursen:

Sciences Po ist eine 5-jährige Ausbildung und ihr drittes Jahr verbringen alle französischen Studierenden im Ausland. Folglich können ausländische Studierende Kurse aus dem ersten, zweiten, oder vierten Jahr wählen. Außerdem werden unterschiedliche Diplome für die regulären Studierenden angeboten: zu europäischer Politik, zur arabischen Welt, zu Asien, zu Afrika, zu den USA usw. Nach diesen Diplomen richtet sich das Kursangebot zu einem gewissen Grad, es gibt jedoch auch viele Grundlagenkurse, die von allen Studierenden besucht werden. Die Kurse teilen sich grundsätzlich in CF (*cours fondamentales*), CO (*cours d'ouverture*), CDM (*cours de méthodes*) und Blockseminare bei Gastdozierenden (*prof invité*) auf. Prinzipiell sind die CF-Kurse am „frontalsten“ gestaltet, jedoch gibt es Variationen unter den Kursen, die von den lehrenden Professor\*innen abhängen und oft hatten die Studierenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen, die zum Austausch mit der Lehrperson geführt haben. Die COs haben sich meistens kaum von den CF unterschieden (bis auf die Tatsache, dass die Prüfungen früher stattfinden). Ich habe allerdings COs erlebt, die wie deutsche Seminare aufgebaut waren und in denen viel Partizipation vonseiten der Studierenden erforderlich war. CDMs sind ebenfalls vergleichbar mit deutschen Seminaren. In den CDMs für die Studierenden im ersten Jahr wird vertieft auf die Methodologie der *dissertation* und des *exposé* eingegangen.

Es bietet sich daher an, ein CDM passend zu einem CF zu wählen. Ich hatte beispielsweise den CF *sociologie politique* und wurde in dem zugehörigen CDM auf die Klausur vorbereitet und habe soziologische Methoden erlernt, die unabdingbar für die abschließende *dissertation* waren.

Wie viele und welche Arten von Kursen ihr wählt, hängt davon ab, ob ihr *choix libre* auswählt, eine *attestation des études politiques* (AEP) oder ein *certificat des études politiques* (CEP) absolvieren wollt. Falls ihr euch nicht bereit dazu fühlt, auf Französisch zu studieren, könnt ihr das Diploma of French and European Studies machen (DFES), das nur aus englischen Kursen in Verbindung mit Französisch-Unterricht besteht. *Choix libre*, also freie Kurswahl, hat den Vorteil, dass ihr keine Mindestanzahl an Kursen auswählen müsst und ein sehr entspanntes Erasmus-Leben haben könnt. Allerdings könnt ihr dann keine kostenlosen Sprachkurse an Sciences Po belegen und ihr erhaltet keine Urkunde am Ende des Aufenthaltes (euer Transcript of Records bekommt ihr selbstverständlich trotzdem). Falls ihr euch dazu entscheidet, eine AEP (bei einem Aufenthalt von einem Semester) oder ein CEP (bei zwei Semestern) erhalten zu wollen, habt ihr zwei Stunden Französisch-Unterricht pro Woche und müsst ein CDM, drei COs und vier CFs wählen. Die COs können auch Blockseminare bei Gastdozierenden sein, für die häufig bessere Noten vergeben werden und für die ihr die Prüfungen früher ablegen könnt, was die Belastung in der Prüfungsphase verringert. Anwesenheitspflicht herrscht nur in den CDMs und in den Blockseminaren, dort rufen die Dozenten zu Beginn der Stunde die Studierenden auf und man darf zwei Mal fehlen. Sich ein Attest zu besorgen, ist im Zweifelsfall immer eine gute Idee. In den CFs und COs wird die Anwesenheit nur selten kontrolliert, allerdings solltet ihr darauf achten pünktlich zu sein.

Die Liste mit dem Kursangebot erhaltet ihr ca. eine Woche vor Vorlesungsbeginn, also stellt euch darauf ein, das Learning Agreement nochmal zu verändern. Während der Einführungswoche erhaltet ihr sämtliche Informationen zur Kurswahl und Erklärungen zu der Natur der Kurse.

#### *Die Prüfungsleistungen:*

Die klassische Prüfungsleistung während des Studiums an Sciences Po ist die *dissertation*. Die genauen Anforderungen, die beim Verfassen der *dissertation* zu beachten sind, hängen von der Ausrichtung des Kurses ab. Eine soziologische *dissertation* sollte andere Kriterien erfüllen, als eine historische. Die Dozent\*innen teilen immer genau mit, welche Ansprüche sie an die Prüfungsleistung haben. Oftmals wurde keine *dissertation* im strengen Sinne erwartet, sondern eine argumentative Antwort auf eine oder zwei breit gestellte Fragen. In den CO- und CDM-Kursen wurde teilweise noch ein *exposé*, also ein Referat, und/oder eine kleine Hausarbeit erwartet. In manchen CDM-Kursen müssen darüber hinaus Zusammenfassungen der Kurslektüre abgegeben oder es werden kleine Tests als Zwischenprüfung geschrieben.

Um euch einen inhaltlichen Einblick zu geben: Ich habe Kurse zu Migrationspolitik, politischer Soziologie, Organisationstheorie (Managementlehre/Verwaltungswissenschaft), Russland-Europabeziehungen, der kulturellen Geschichte Großbritanniens, französischer Politik nach dem zweiten Weltkrieg, Anthropologie, Terrorismusbekämpfung, Philosophie, Krisen und Konflikten in der arabischen Welt, politischer Kommunikation, Strategie und Entscheidungsfindung, französischer Verwaltung und zu Europarecht besucht. Ich persönlich fand es großartig, aus einem so breiten Feld wählen zu können, aber man kann sich selbstverständlich auf ein Politikfeld oder eine Region spezialisieren.

#### *Was das Uni-Leben allgemein betrifft:*

Es ist im Uni-Alltag spürbar, dass Sciences Po eine *grande école* ist. Die meisten Studierenden haben einen einjährigen Vorbereitungskurs absolviert, um die Aufnahmeprüfung zu bestehen. Diese Kurse kosten relativ viel Geld und dementsprechend lässt sich eine hohe Dichte an „Kindern aus gutem Hause“ feststellen. Jedoch gibt es auch viele engagierte Studierende, die aus normalen Verhältnissen kommen. Insgesamt habe ich die Studierenden aus dem zweiten und vierten Jahr als offener und engagierter wahrgenommen. Mir haben viele französische Studierende mit ihren Notizen, Tipps und Lernangeboten weitergeholfen. Die Zusammenarbeit bei Referaten hat viel besser funktioniert, als es im Durchschnitt in Deutschland der Fall war. Ich hatte den Eindruck, dass die Studierenden sehr motiviert sind, beeindruckende Sachkenntnisse haben und hart für ihr Studium arbeiten.

Bei Fragen zu den Kursen ist es besser sich an das Internationale Büro oder die Uni-Verwaltung zu wenden, als an die Dozierenden selbst. Die meisten von ihnen sind nicht sehr reaktionsfreudig und die Hierarchie

zwischen Lehrenden und Studierenden ist meistens relativ steil. Es gibt natürlich Ausnahmen und ich hatte auch nette Gespräche mit Professoren, aber reguläre Sprechstunden werden beispielsweise nicht angeboten.

Um französische Freund\*innen zu finden und euch besser im Uni-Leben einzufinden, kann ich euch empfehlen einer *association* oder einer Sportgruppe an Sciences Po beizutreten. Es gibt beispielsweise eine feministische Hochschulgruppe, ein Kollektiv linker Studierender, aber auch eine *association* für Wein oder Kino. Das Sportangebot ist sehr breit und falls ihr keine Angst vor Körperkontakt habt, könnt ihr auch den Lieblingssport der Franzosen, Rugby, ausprobieren.

Mein Fazit zum Uni-Leben und zur Kurswahl fällt ambivalent aus. Ich kann ohne Zweifel sagen, dass ich in den zwei Semestern an Sciences Po so viel Fachwissen lernen konnte, wie in drei Jahren Studium in Deutschland. Wenn man sich auf die andere Lehrmethode einlässt und bereit ist, viel Zeit zu investieren, kann man inhaltlich viel mitnehmen. Falls ihr jedoch vorhabt viel zu reisen, ein schlechtes Zeitmanagement habt und überhaupt nicht auswendig lernen könnt/wollt, empfehle ich euch *choix libre* und wenig Kurse zu wählen oder überhaupt nicht an Sciences Po zu studieren. Die meisten französischen Kommiliton\*innen sind von acht Uhr morgens bis acht Uhr abends an der Uni – das ist nicht übertrieben. Die meisten CO-Kurse liegen zwischen 18 und 20 Uhr und die Studierenden gehen zwischen den Kursen in die Bibliothek oder treffen sich in ihren *associations*.

Außerdem liegt der Fokus an Sciences Po insgesamt mehr auf qualitativen Forschungsmethoden und einer historischen oder soziologischen Analyse der Empirie. Falls ihr also große Quantis seid und Geschichte hasst, solltet ihr eure Wahl ebenfalls überdenken.

Ihr solltet ebenfalls bedenken, dass die Studierenden an Sciences Po ein eingeschworener Kreis sind. Unabhängig von ihrer sozialen Herkunft oder politischen Einstellung, verbringen sie sehr, sehr viel Zeit zusammen und haben deshalb oft enge Freundeskreise, in die man als Außenstehender schwer eindringen kann. Falls man sich offen zeigt und an der Uni engagiert, kann man jedoch gute Freund\*innen an Sciences Po finden.

## Alltag und Freizeit

Sciences Po ist jedoch nicht der Mittelpunkt der Welt und es gibt in Lyon ein breites kulturelles und politisches Leben, in das man sich sehr leicht eingliedern kann, um Anschluss zu finden. Das kulturelle Angebot ist für Studierende unter 25 kostengünstig zugänglich. Ihr könnt euch im *maison des étudiants* für 12 € einen so genannten *pass culture* kaufen, mit dem ihr Zugang zu vier kulturellen Events habt (Oper, Theater, Kino – also jeweils für 4 €). Aber unabhängig davon gibt es in den meisten kulturellen Einrichtungen sehr attraktive Studierendenpreise und der Eintritt in einige Museen ist kostenlos.

Die Nutzung des Sportangebots der Uni ist ebenfalls sehr preiswert. Die Nutzung des Fitnessstudios, das allerdings relativ simpel ist, kostet beispielsweise nur 20 € im Jahr.

Die Lebenshaltungskosten sind allerdings hoch in Frankreich. Insbesondere Lebensmittel sind deutlich teurer als in Deutschland, was leider auch Grundnahrungsmittel wie Kartoffeln, regionales Gemüse oder Haferflocken betrifft. So sehr ich die französischen Supermärkte und ihr tolles Angebot auch liebe, bin ich meistens bei Lidl einkaufen gegangen, um mein Budget nicht zu sprengen. Eine gute Alternative zum Discounter sind die Wochenmärkte, die in jedem Stadtviertel ca. zwei Mal die Woche stattfinden. Abgesehen davon, dass man dort den Kontakt zu den Nachbar\*innen pflegen und die Vielfalt der französischen Kulinarik bestaunen kann, ist Obst und Gemüse auf den Märkten preiswerter als im Supermarkt. Insbesondere kurz vor Schluss kann man Schnäppchen ergattern. Darüber hinaus kann man apps wie „too good to go“ nutzen, bei denen beispielsweise Bäcker ihre übrig gebliebene Ware abgeben. Das Mensa Essen ist ebenfalls ein Spar-Tipp, da man für 3,25 € ein 3-Gänge Mittagessen inklusive Brot erhält. Die Auswahl in der Mensa ist ziemlich groß, die Qualität des Essens schwankt zwischen sehr gut und mittelmäßig und leider ist das Essen relativ fleischlastig (in der Regel gibt es eine vegetarische Alternative, aber nicht immer – ansonsten kann man sich mehrere Beilagen zusammenstellen).

Auswärts zu essen ist wesentlich teurer als in Berlin oder Frankfurt und insbesondere die Getränkepreise schlagen ein Loch in das monatliche Budget. Eine Hauptspeise kostet im Restaurant in der Regel um die 10-15 € und wenn ihr noch ein Bier oder einen Wein dazu trinkt, müsst ihr im Schnitt mit 20 € pro Restaurantbesuch rechnen. Allerdings stehen in Frankreich immer Karaffen mit Leitungswasser (schwäbischer Wein) auf dem Tisch. Viele Restaurants bieten einen Mittagstisch mit Vorspeise + Hauptgericht oder Hauptgericht + Dessert für ca. 12-15 € an. Beim Bäcker zahlt ihr für ein belegtes Baguette mit Softdrink ca. 6-8 €. In Bars kostet ein Bier (0,5 l) in der Happy Hour zwischen 4 und 5 € und ansonsten zwischen 5 und 7,50 €. Alternativ kann man sich allerdings mit einem 6-Pack oder einer Flasche Wein an das Ufer der Rhône setzen, wo sich bei gutem Wetter alle jungen Menschen treffen, und das Panorama genießen. Außerdem gibt es viele gute marokkanische, libanesischen und algerische Restaurants in Lyon, die ihr unbedingt ausprobieren solltet. Supermärkte mit asiatischen, arabischen oder afrikanischen Lebensmitteln sind ebenfalls zahlreich vorhanden.

Ich habe pro Woche ca. 60 € für Lebensmittel auf dem Markt/im Supermarkt/beim Bäcker ausgegeben und dazu kann man nochmal ca. 25 € für Mensa/Kultur/mal ein Bier o.ä. wöchentlich dazu rechnen. Das kommt natürlich auf euren Lebensstil an. Manchmal muss man seine Gewohnheiten anpassen, da Clubs z.B. günstigere Tickets für den Eintritt vor Mitternacht verkaufen oder Sonntagabend vor 18 Uhr der Eintritt frei ist.

Das monatliche Abo für die öffentlichen Verkehrsmittel kostet für euch 30 €. Ihr müsst einmal in eine *agence* von der TCL (den Verkehrsbetrieben in Lyon) gehen und euch eine *carte TCL* erstellen lassen. Darauf könnt ihr dann am Automaten entweder das monatliche Abo oder 10er Karten laden (1,60 € pro Fahrt = eine Stunde mit beliebig vielen Verkehrsmitteln). Außerdem könnt ihr euch für einen günstigen Jahrespreis (ca. 20 €) ein Abonnement für *vélo v* erstellen und damit die Leihräder, die sich an jeder Ecke befinden, für eine Stunde ausleihen (was beliebig oft verlängerbar ist, durch das Austauschen der Fahrräder).



Ein seltener Anblick: Der verschneite place Saint Alexandre, 5. Arrondissement



Ein absolutes Highlight: Fête des Lumières, Anfang Dezember – schaut euch auf youtube Videos der Installationen an

## Fazit

Insgesamt bin ich sehr glücklich darüber, dass ich zwei Semester in Lyon verbringen konnte. Meistens haben mir die Kurse an der Uni und das Lernen Spaß gemacht, da ich Einblicke in Disziplinen, wie politische Soziologie und Anthropologie erhalten habe, die in meinem Studium in Deutschland kaum behandelt werden. Darüber hinaus habe ich den motivierten Vorlesungsstil der Lehrkräfte genossen, die leidenschaftliche Diskussionskultur und das breite Angebot an Vorträgen oder Workshops, das an den Unis in Lyon angeboten



wird. Das kulturelle Leben ist meiner Meinung nach ein weiterer Pluspunkt für Lyon: Die Theater, Kinos, Oper und Museen haben ein beeindruckendes Programm für einen kleinen Preis. Außerdem ist es eine bereichernde Erfahrung, mitzuerleben, wie die Franzosen und Französinen ihr Essen und ihre Freizeit genießen. Während der Mobilisierung gegen Macrons Reformvorhaben, konnte ich ebenfalls das Milieu übergreifende politische Mobilisierungspotential in Frankreich erleben. Lyon ist also ebenfalls ein guter Ort, um sich politisch weiterzubilden, besonders falls man sich für Arbeits-, Wirtschafts- und Sozialpolitik interessiert.

Das Uni-Leben an Sciences Po ist intensiv, aber mit einem guten Zeitmanagement und Spaß am Lernen, lässt sich der Alltag dort gut bestreiten. Im Endeffekt hängt es von euren Erwartungen und Anforderungen an euren Auslandsaufenthalt ab, ob Sciences Po Lyon die richtige Wahl für euch ist.